



Adventsfenster aus Unterwindisch

BILD: SCHWEIZER KINDERMUSEUM

BADEN: Ausstellung im Schweizer Kindermuseum **Ein begehbarer Adventskalender**

Hinter den Türchen eines lebensgrossen Adventskalenders verstecken sich Geschichte und Geschichten rund um den Adventsbrauch.

Die beliebten Quartieradventskalender, bei denen an jedem Abend im Dezember ein neues Fenster öffnet, haben ihren Ursprung im Schweizer Mittelland. Er wurde zuallererst Ende der 1970er-Jahre im Raum Brugg dokumentiert, genauer in Unterwindisch. Die aktuelle Weihnachtsausstellung im Kindermuseum, «Adventskalender. Ein Brauch mit vielen Türchen», folgt den Spuren dieser nach wie vor lebendigen Tradition und erzählt die Geschichte des Adventskalenders von ihren Vorläufern über die ersten gedruckten Kalender aus Deutschland bis in die Gegenwart.

Die Ausstellung im Schweizer Kindermuseum in Baden lädt bis zum

11. Januar zu einem Spaziergang durch einen Adventskalender ein. Hinter jedem Türchen versteckt sich ein kleines Zimmer, das eine Facette dieses Brauchs in den Mittelpunkt rückt. Beim Eintreten begegnen Besuchende Vorformen dieses Brauchs, die ohne Türchen und Papier, dafür mit Kreide oder Stroh auskommen. Hinter einem Türchen ist ein Wechselspiel von Licht und Dunkel zu finden, hinter anderen wird beleuchtet, wie der Kalender die Adventszeit gestaltet oder was der Nikolaus mit alledem zu tun hat.

Anlässlich der Vernissage am Samstag trug der Bühnenpoet Simon Libsig drei Kapitel seiner eigens für die Ausstellung geschriebenen Adventsgeschichte «D Abentüür vo de Wanda Wulchebruch» vor, und der Jugendchor Cantaarte der Musikschule Brugg unter der Leitung von Fernando Scarabino sang Adventslieder. Regierungsrat Dieter Egli überbrachte die Grussbotschaft der Aargauer Kantonsregierung. RS